

Notizen zur schweizerischen Kulturgeschichte.

Von

HANS SCHINZ und HENRY SIGERIST.

Zum grossen Leidwesen der Redaktion der Vierteljahrsschrift und sicherlich aller Mitglieder unserer Gesellschaft, haben die Herren Prof. FERDINAND RUDIO und Prof. CARL SCHRÖTER dieses Frühjahr erklärt, dass es ihnen nicht möglich sei, fürderhin den Abschnitt „Notizen zur schweizerischen Kulturgeschichte“¹⁾, der Jahr für Jahr den Band der Vierteljahrsschrift abgeschlossen hat, zu übernehmen. Dieser Entschluss der beiden Kollegen veranlasste die Redaktion, die Frage zu prüfen, ob der verwaiste Abschnitt künftighin überhaupt wegfallen solle oder ob dessen Weiterführung ins Auge zu fassen sei. Ich habe mich trotz der drohenden Mehrbelastung für die Beibehaltung entschlossen und zwar wesentlich deshalb, weil einerseits ich den Wegfall als eine Pietätlosigkeit gegenüber dem längst verstorbenen Begründer dieser „Notizen“, Professor RUDOLF WOLF empfunden hätte, andererseits aber auch, weil meine beiden unmittelbaren Vorgänger in der Redaktion dieser „Notizen“, die Herren FERDINAND RUDIO und CARL SCHRÖTER, die WOLFS Erbe übernommen, verwaltet und gemehrt hatten, wohl erwarten durften, dass der von ihnen geleisteten Arbeit auch rein äusserlich die verdiente Anerkennung dadurch gezollt werde, dass die Redaktion sich bemühen werde, die lückenlose Fortsetzung der „Kulturgeschichtlichen Notizen“ zu sichern.

Nun lag aber ein für die Redaktion der Vierteljahrsschrift fatales Präjudiz vor: Von der ersten Nummer der „Notizen“ (erschieden 1861) an bis zum Rücktritt von F. RUDIO und C. SCHRÖTER, hat der Redaktor der Vierteljahrsschrift stets in engster Fühlung zu diesen „Notizen“ gestanden: die Nummern 1 bis und mit 475 hat RUDOLF WOLF, der 38 Jahre hindurch als Redaktor der Vierteljahrsschrift gezeichnet hat, redigiert und nach dessen Tode (1893) hat nach kurzem Unterbruch Prof. RUDIO, WOLFS Nachfolger im Amte des Re-

¹⁾ Notizen zur schweizerischen Kulturgeschichte, FERDINAND RUDIO und CARL SCHRÖTER. Vierteljahrsschrift von Jahrgang 46 (1901) bis Jahrgang 66 (1921).

daktors, den abgerissenen Faden wieder aufgegriffen (1901), zu seiner etwelchen Entlastung seinen Kollegen C. SCHRÖTER beziehend. Vorab WOLF und RUDIO waren für historische Studien in hervorragendem Masse veranlagt; es genügt wohl für die Mitglieder unserer Gesellschaft, wenn ich hinsichtlich RUDOLF WOLF an dessen „Biographien zur Kulturgeschichte der Schweiz“¹⁾, die auch heute noch eine kostbare Fundgrube nach dieser Richtung sind und die jeder, der nicht bloss Sinn für Gegenwart und Zukunft hat, immer und immer wieder gerne zur Hand nimmt, hinsichtlich FERDINAND RUDIO an dessen Geschichte der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich, 1746—1896²⁾, diese meisterhafte Darstellung der Gründung und Entwicklung unserer Gesellschaft, erinnere, und in denselben Fusstapfen wandelt auch C. SCHRÖTER, wie dieser durch sein Lebensbild OSWALD HEERS³⁾ und seine Eröffnungsrede⁴⁾ als Jahrespräsident anlässlich der 99. Jahresversammlung der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft (10. Sept. 1917) bewiesen hat.

Die mir durch den Rücktritt der beiden Kollegen gewordene Aufgabe ist daher in zweifachem Sinne keine leichte. Einmal war mir damit zu meiner übrigen Redaktionsbelastung nun noch eine neue hinzugedacht und dann kam noch die Verpflichtung hinzu, dafür besorgt zu sein, dass die Notizen sich auf der ihnen von WOLF, RUDIO und SCHRÖTER gewiesenen Höhe halten konnten.

Der eigenen Unzulänglichkeit Rechnung tragend, habe ich mich zunächst nach einem Mitarbeiter umgeschaut und ich schätze mich glücklich, einen solchen in der Person des Herrn Dr. HENRY SIGERIST gefunden zu haben.

Herr Dr. SIGERIST ist in seiner Eigenschaft als Privatdozent für das Gesamtgebiet der Geschichte der Medizin an unserer Universität und als Sekretär der „Schweizerischen Gesellschaft für Geschichte der Medizin und Naturwissenschaften“ für die Übernahme dieser Aufgabe ganz besonders ausgerüstet und zudem bringt er einen wei-

¹⁾ Biographien zur Kulturgeschichte der Schweiz. Verlag Orell Füssli & Comp., Zürich. 1. Cyclus: 1858; 2. Cyclus: 1859; 3. Cyclus: 1860; 4. Cyclus: 1862. Fortsetzung in der Vierteljahrsschrift unter dem Titel „Notizen zur schweizerischen Kulturgeschichte, 6. Jahrgang (1861) bis 39. Jahrgang (1894).

²⁾ Festschrift der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich, 1746—1896. Vierteljahrsschrift der Naturforsch. Gesellschaft Zürich 41. (1896), 1. Teil.

³⁾ Dr. CARL SCHRÖTER, O. HEERS Forscherarbeit und dessen Persönlichkeit in J. JUSTUS HEER, OSWALD HEER. Lebensbild eines schweizerischen Naturforschers. Zürich, Friedrich Schulthess, 1885.

⁴⁾ Verhandl. der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft (1917) (1918), II. Teil.

tern, nicht zu unterschätzenden Faktor in unsere Assoziation: jugendliche Spannkraft!

Wir tragen uns mit der Absicht, den übernommenen „Notizen zur schweizerischen Kulturgeschichte“, in Anlehnung an deren früheren Charakter, den Rahmen wieder etwas zu erweitern, uns nicht auf die Nekrologe verstorbener Gesellschaftsmitglieder zu beschränken, sondern auch weitere, mit den Aufgaben unserer Gesellschaft in Berührung stehende Jahresvorkommnisse, wissenschaftliche Unternehmungen usw. in geeignet scheinender Weise zu besprechen bzw. besprechen zu lassen, um sie an diesem Orte dem Vergessenwerden, dem Kennzeichen der gegenwärtigen Zeit, zu entreissen.

Diese Erweiterung war schon für das laufende Jahr in Aussicht genommen, musste aber notgedrungen zur Seite gelegt werden, da mein Mitarbeiter im Laufe des Sommers schwer erkrankt war und die ihm zugedachte Aufgabe daher unmöglich übernehmen konnte. So ist die Last auf einer Schulter verblieben und die Beschränkung wurde damit zur Notwendigkeit.

Um so dankbarer bin ich Herrn Prof. Dr. A. DE QUERVAIN, dass er mich in den Stand gesetzt hat, durch zwei kleine Beiträge zeigen zu können, wie wir uns diese Erweiterung vorstellen. Dafür, das uns Professor RUDIO eine weitere Fortsetzung des Abschnittes „Die Eulerausgabe“ zur Verfügung gestellt hat, werden ihm und uns die Mitglieder der Gesellschaft sicher lich Dank wissen.

Wie RUDIO und SCHRÖTER, als sie die WOLF entfallene Feder aufnahmen, zu gelegentlicher Mitarbeit und zur Einsendung von geeigneten Notizen ersucht haben, so tun an derselben Stelle und nicht minder eindringlich auch wir es. Wir werden für jeden Beitrag stets dankbar sein.

1. Dezember 1922.

Hans Schinz.

55. Die Eulerausgabe.¹⁾

Von

FERDINAND RUDIO.

Die beiden Bände I₈ (herausgegeben von A. KRAZER-Karlsruhe und dem Berichterstatter) und II₁₄ (herausgegeben von F. R. SCHERRER-Küsnacht), die im letzten Berichte (1921) als dem Abschlusse nahe bezeichnet worden waren, sind nun zu Anfang des Jahres 1922 erschienen.

¹⁾ Fortsetzung der Berichte — es sind ihrer 15 — die in den Jahrgängen 1907—1921 der Vierteljahrsschrift erschienen sind.